

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Erzählt wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0,80 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der bessere Kellner“, Unterhaltungsbeilage. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckerschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1939 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. 11 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 38

Dienstag, den 28. März 1939

32. Jahrgang

Klarer Kurs

Die Feiertage des 20. Jahrestages der faschistischen Kampfbünde hat eine eindrucksvolle Bekräftigung der deutsch-italienischen Kameradschaft gebracht. In einem Telegramm an den Duce hat der Führer hervorgehoben, daß die Völker Deutschlands und Italiens Schutzhüter an Schulter stehen in der Abwehr aller Versuche, den berechtigten Lebenswillen unserer beiden Nationen einzunengen und den Frieden der Welt zu erschüttern. Der Duce wiederum hat in seinem Antworteletogramm darauf hingewiesen, daß eine neue Lebensauffassung unsere beiden Revolutionen vereint, die dazu bestimmt seien, die reaktionäre und konservative Position der alten Welt aus den Angeln zu heben, um der europäischen Kultur eine friedliche Entwicklung auf neuer Grundlage zu geben.

Diese neue Grundlage heißt Friede und Gerechtigkeit. Friede und Gerechtigkeit für die Völker fordert Generalissimo Mussolini in einer zwei Vorträgen des „Popolo d'Italia“ gewährten Unterredung, und ebenso wandte sich Mussolini mit seiner eindrucksvollen Rede an die Schwarzhemden zugleich an die Welt, durch eine Politik der Gerechtigkeit Europa die so notwendige lange Friedenszeit zu sichern. Diese Rede des Duce, die die Welt aufhorchen läßt, ist von jener Klarheit, die die Kundgebungen Mussolinis von jeher auszeichnen. Die Führer der autoritären Staaten haben eben ihren demokratischen Partnern gegenüber das eine voraus, daß sie frei und ganz offen sprechen können. Da gibt es keinen Raum für irgendwelche abgemessenen Kniffe der Geheimdiplomatie. Schon hatten sich nach den glänzenden deutschen Erfolgen in Böhmen und Mähren, im Memelland und in der Slowakei gefächelte französische Fiebern abgemüht, Italien mit den deutschen Erfolgen guleisig zu machen. Ein finstliches Beglücken! Italien weiß, daß jede Stärkung Deutschlands die gemeinsame Kraft der Achse stärkt, und damit die Machtposition der beiden revolutionär erneuerten Länder vergrößert. Deutschlands Erfolge sind Italiens Erfolge und italienische Siege sind auch bei uns zu verhanden worden, daß darin eine Wachstums- und die beiden europäischen Zentralmächte liegt.

Das ist der fundamentale Wandel in der Betrachtung geschichtlicher Vorgänge, dem die Alte Welt bis zum Stumpfsinn verfallen ist. Gegenübersteht! Da hat man in Frankreich sich an ein altes Wort eines früheren deutschen Reichskanzlers von der „Eratour“ Italiens geklammert. Mussolini erklärt klipp und klar, daß die Zeit der Eratouren endgültig vorbei ist, weil eben die Achse nicht nur die Beziehung zwischen zwei Staaten ist, sondern die Bewegung zweier Revolutionen, die im traffen Gegensatz zu allen Weltanschauungen der Gegenwart stehen. Diese Verbundenheit der weltanschaulich geeinten Achsenmächte fest Mussolini auch in den Stand, den Eintreffungspolitiken jeden falschen Glauben zu nehmen. Eine Koalition gegen die autoritären Mächte würde als Herausforderung angesehen werden und die sofortige Gegenwehr und den sofortigen Gegenangriff in allen Teilen der Welt zur Folge haben. Das ist, so dünkt uns, klar und unmissverständlich!

In dieser gleichen Rede hat Mussolini das Verhältnis zu Frankreich aller romantischen und herkömmlichen Vorurteile abgetan. Die spanische Barrikade ist weggeräumt. Spanien ist nicht das Grab des Faschismus geworden, wohl aber hat man dort den Kommunismus beendet. Die Streitfrage mit Frankreich erwähnt der Duce ebenso offen. Er nimmt Bezug auf die italienische Note vom 17. Dezember 1938, wo diese Fragen kolonialen Charakters bereits fest urteilt wurden. Ein dreifaches Problem besteht gegenüber Frankreich. Es trägt die Namen Tunis, Dschibuti, Suez-Kanal. Anders auch hier der Duce in voller Offenheit die Probleme mit Namen nennt, gibt er gleichwohl die Themen nur im Rahmen an. Dieser Rahmen wäre durch Verhandlungen auszufüllen. Nur soll Frankreich sich über die Ablehnung von Verhandlungen nicht im unklaren sein. Es hat gegenüber lebenswichtigen italienischen Forderungen bisher ein harterbissiges „Nie!“ ausgesprochen. Man darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß es der große französische Staatsmann zweier Regime Richelieu war, der schon für seine Zeit als Grundgesetz einer vernünftigen Politik proklamierte, daß man niemals „Nie!“ sagen dürfe. Um wieviel mehr gilt das heute, wo der Abbruch des geschichtlichen Weltablaufs auf so hohe Töne gebracht ist.

Die Welt weiß nun, wie Mussolini denkt und was er will. Als am Schluß seine alten Kämpfer um die drei Lösungsworte gefragt wurden, da dröhnte der impetive Sprecher der 65 000 Faschisten: „Glaub an! Geduld! Kampfen!“ Auch das gehört zu den neuen Grundgesetzen, daß die Völker der Achsenmächte um das seltsame Geheimnis der Geschlossenheit zwischen Führung und Gefolgschaft wissen. Wenn heute die Führer der großen Ordnungsmächte ihre lebenswichtigen Forderungen annehmen, so ist das grundlegend anders, als bei einer parlamentarischen Regierung. Autoritäre Staaten können nicht nach Augenblickserfolgen, sondern ihre Forderungen gelten nach geschichtlichen Notwendigkeiten.

Andalusien-Front im Zusammenbruch

Ganze Bataillone der Bolschewiken hielten die weiße Fahne!

Nach den aus Nationalspanien vorliegenden Nachrichten befindet sich die bolschewistische Front in Andalusien im völligen Zusammenbruch. Die Nationaltruppen, die hier am Sonntag einen neuen Großangriff eröffnet haben, sind bereits mehr als 50 Kilometer vorgedrungen. Schon der erste Tag brachte den Truppen des Generals Lucio de Alamo einen Gewinn von mehr als 700 Quadratkilometer. 40 Dörferchen wurden besetzt, mehrere tausend Bolschewiken gefangen genommen. Die roten Truppen leisteten nur in einigen Ausnahmefällen Widerstand. Mehrfach hielten beim Abzug der Nationalen ganze Bataillone die weiße Fahne.

Das nächste Ziel der nationalen Truppen ist die Provinzhauptstadt Jaén, die von den Roten zu einem bedeutenden militärischen Stützpunkt ausgebaut wurde. Der Vormarsch geht, gestützt auf motorisierte Einheiten, mit großer Geschwindigkeit weiter. Wie der Heeresbericht meldet, sind die Kirchen aller besetzten Dörfer zerstört. Über dem Altar der Kirche von Jijónsa hing ein Bild Lenins mit der Unterschrift: „Wellington ist Opium für das Volk!“

In Madrid ist die Lage nach wie vor unklar. In Burgos soll ein rospanisches Flugzeug gelandet sein, dessen Insassen mit nationalspanischen Offizieren verhandeln wollten.

Im befreiten Spanien sind die Wiederaufbauarbeiten voll im Gange. Mit besonderer Eile werden die zerstörten Gebäude, die sich mit den internierten Nationalen befassen. Interniert sind insgesamt 80 000 Mann, 20 000 davon konnten dank der nationalspanischen Großzügigkeit bereits entlassen werden. In Barcelona wurde ein roter Wobrenner gefaßt, der nicht weniger als 110 Wobrenner auf dem Gewissen hat. Er hat u. a. auch das Kloster Santa Monica überfallen, wo er 30 000 Personen erbeutete.

Ein Aufruf der nationalspanischen Regierung warnt vor dem Ansehen der in Spanien geraubten Kunstgegenstände. Zu gegebener Stunde werde Nationalspanien dem internationalen Recht entsprechend die Rückgabe fordern.

Vorkoh auch an der Madrid-Front

Durchbruch am Toledo-Brückenkopf.

Wie der nationalspanische Generalstab mitteilt, haben die nationalen Truppen am Wochenende die bolschewistischen Einheiten an der Madrid-Front im Abschnitt am Brückenkopf von Toledo durchbrochen und sind schon zu Beginn der Operationen mehrere Kilometer tief vorgedrungen.

Stark unter Starke

Italiens Presse unterstreicht Mussolinis Bekenntnis zur Achsenpolitik.

Die Rede des Duce an die am 20. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde im Forum Mussolini aufmarschierten Schwarzhemden hat in der ganzen Welt starke Beachtung gefunden. Das Bekenntnis Mussolinis zur Achsenpolitik, wie es in dem Satz „Versuche, die Achse Berlin-Rom aus den Angeln zu heben oder anzuhaken, sind fahrlässig“ zum Ausdruck kam, wird heute von der italienischen Presse noch unterstrichen. Ueber einstimmend wird zum Ausdruck gebracht, daß sich jedwede Teilnahme des faschistischen Italien an einer Neuordnung ebenso wie seine Mitarbeit an der Bildung eines besetzten und solidarischen Europas nicht außerhalb der Achse, sondern nur in ihrem Rahmen werden vollziehen können. (Messaggero.) Immer wieder aber haben die italienischen Zeitungen hervor, daß es darauf ankomme, stark unter den Starke zu sein. (Stampa.) Der Weg für eine aufrechte Bekundung des guten Willens, des Verständnisses und der Gerechtigkeit sei frei, wenn Frankreich ihn bescheiden wolle und England seinen Rat dazu gebe. (Gazzetta del Popolo.)

Der Eindruck in Paris

Angesichts dieser machtvollen Bekundung deutsch-italienischer Kameradschaft übertrifft es daher nicht, wenn heute auch solche Zeitungen in London und in Paris, die bisher der Weltöffentlichkeit gegenüber blind waren, sich zu dem Eingeständnis bequemen, die Realität der Achse Berlin-Rom sei in der Tat unerschütterlich. Im übrigen ist die Rede des Duce in den politischen und diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt mit Zurückhaltung und mit außerordentlicher Vorsicht aufgenommen worden. Gewisse Stellen in den Ausführenden Mussolinis, so meint man in Paris, erwerten eine Auslegung außerordentlich. Der Duce habe sich eben darauf beschränkt, in allgemeiner Weise das Problem der italienischen Forderungen zu formulieren. Durch die Tatsache aber, daß zum erstenmal das Problem auf den diplomatischen Plan gestellt worden sei und damit klar auf das Gebiet der Verhandlungen, und weiter dadurch, daß das Problem auf das kolonialgebiet begrenzt sei, nämlich Tunis, Dschibuti und Suez, habe die Rede des

Die nationalen Truppen stiegen unter dem Befehl des Generals Garcia Valino zwischen Guadamar und Oraga, 15 Kilometer südlich von Toledo, vor. Auch die Navarra-Brigaden unter dem General Solchaga nahmen an dem Angriff teil. Die Offensive begann unter ungeheuren Einsatz von Material und führte schon nach wenigen Stunden zum Durchbruch der Stellungen bis zu einer Tiefe von 10 Kilometern. Toledo kann schon jetzt als endgültig von dem Druck befreit angesehen werden, den die Bolschewiken zwei Jahre lang auf die Stadt ausgeübt hatten.

Angesichts der außerordentlichen Wucht des Vorstoßes leisteten die Sowjet-Truppen keine nennenswerten Widerstand, so daß der Vormarsch der Nationaltruppen fast gänzlich ohne Verluste erfolgte.

Warum Mijas Verhandlungen scheiterten

Der nationale Sender an der Madrider Front erklärte über das Scheitern der Verhandlungen des roten „Verteidigungsrates“ mit General Franco, daß die Sowjetbongos das Scheitern der Verhandlungen infolge ihrer Angst herbeigeführt hätten. General Franco habe als Zeichen ihrer Unterwerfung gefordert, daß die rote Luftwaffe übergeben werde. Die Sowjetvertreter hätten jedoch erklärt, diese Bedingung nicht erfüllen zu können.

Der „Verteidigungsrat“ sei nämlich außerstande, seinen Willen gegenüber dem Sowjetluftkommando durchzusetzen, das die Uebergabe der Luftstütze einfach verweigere. Man könne jedoch annehmen, daß sämtliche Sowjetbongos die Flugzeuge nicht ausliefern wollten, weil sie sie als letztes Mittel zur Flucht betrachteten.

General Franco habe infolgedessen den Befehl zum Beginn einer neuen Offensive gegeben, um das Schicksal Madrids auch ohne Verhandlungen zu entscheiden.

900 Abschüsse der Legionärsflieger

Zu einer römischen Mitteilung über die Verluste italienischer Flugzeuge in Spanien, die sich auf insgesamt 88 Flugzeuge belaufen, wird weiter bekanntgegeben, daß bis zum 22. März insgesamt 59 Offiziere, 57 Unteroffiziere und 58 Mannschaften der italienischen Luftwaffe in Spanien gefallen sind. Die italienischen Legionärsflieger haben nach einer amtlichen Verlautbarung bis zum 22. März insgesamt 900 feindliche Flugzeuge (727 davon einwandfrei festgelegt), zwei Luftschiffe und einen Beobachtungs-Flugapparat abgeschossen.

Duce ein gewisses Element der Klarheit gebracht. Zu dem vom französischen Standpunkt wichtigsten Frage, nämlich der, ob französisch-italienische Verhandlungen unter zufriedenstellenden Bedingungen möglich seien, habe die Rede des Duce allerdings „keine genaue Antwort“ erteilt.

Die Ansichten der Pariser Zeitungen über die letzte Frage gehen weit auseinander. Während ein Teil meint, die Tür für französisch-italienische Verhandlungen sei nunmehr offen oder so gut wie offen, zeigt ein anderer Teil den Erklärungen des Duce gegenüber ein launig verhehltes Mißtrauen. Der übrige Teil der Wälder erklärt frei heraus, daß die Rede Mussolinis an der Lage nichts geändert habe und daß Frankreich „mit einem einseitigen Nein“ antworten müsse. Im übrigen lassen die Meinungen der Pariser Wälder erkennen, daß auch heute noch viele Leute in Paris die Festigkeit der Achse Berlin-Rom nur mit Gram sehen.

Der Außenpolitiker des dem Außenministerium nahestehenden „Revue Parisien“ glaubt aus der Rede eine Aufforderung zu Verhandlungen über Tunis, Dschibuti und Suez herauslesen zu können, lehnt aber eine Initiative Frankreichs ab. „Pour“ versichert, territoriale Zugeständnisse irgendwelcher Art können selbstverständlich nicht in Frage kommen. „Paris soir“ findet die Rede ruhig im Hinblick und energisch in der Form. Der „Temps“ glaubt sich nicht zu dürfen, daß Frankreich niemals die Teilnahme an internationalen Erörterungen ablehnt habe.

Ein neuer Start für Europa

Die Londoner Zeitungen finden die Rede des Duce „in Ton und Inhalt überraschend verständlich“. In den Ueberlieferungen unterstreicht man vor allem den Satz des Duce, daß Italien eine lange Periode des Friedens brauche. Die meisten Wälder warnen vor Spekulationen auf eine Lockerung der Beziehungen Rom-Berlin. „Times“ schreibt, der Duce habe nicht derartige Forderungen an Frankreich gestellt, die nur mit einem Nein beantwortet werden könnten. „Gewisse Berichtigungen erscheinen unparteiischen Beobachtern für Verhandlungen absolut geeignet“ zu sein. Für eine neue Diplomatie könnte die Rede des Duce tatsächlich ein Wendepunkt in der europäischen Lage werden. Mussolini habe zum mindesten einen neuen Startpunkt geschaffen. „Daily Telegraph“ sagt, man habe nie an der Selbstbarkeit der Berlin-Rom-Achse zweifelt. Der marxistische „Daily Herald“ findet, die Rede des Duce habe die internationale Lage nicht verschlechtert, ja vielleicht sogar etwas verbessert. Gewisse Leute in England und Frankreich glauben immer noch, daß man Mussolini vom deutschen Karmel abtrennen

...und so ist ein gewaltiger Sturm. Auch "Reichs Erpreß" ...

Reich hat Frankreich das Wort

Nach der Washingtoner Presse stellt die Rede des Herrn ...

Schulter an Schulter

Der Führer an den Schöpfer des neuen Italiens. Der Führer hat an den italienischen Regierungschef ...

Am 20. Jahrestage der Gründung der Reichswehr ...

Von den gleichen Idealen erfüllt steht das deutsche Volk ...

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley legte in Rom am ...

Mussolini an den Führer

Eine neue Lebensauffassung vereint Nationalsozialismus ...

Ich danke Ihnen für die Botschaft, und das Telegramm ...

"Segnungen" britischer Kolonisation

150 000 Kinder, 20 000 Tuberkulose auf Neufundland. Aus einem Bericht des Londoner "Daily Express" ...

Aus den 300 000 Einwohner Neufundlands hundert ...

Die übrigen verlassen die Schule zu 80 v. H. bereits ...

Der Abenteuerer und die Länzerin

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Verlag: ...

Am Nachmittag fand die Einweihung feierlich statt. Sie ...

Kostenlos wurden Speisen und Getränke an die Bergarbeiter ...

Für die Grobherren war eine kleine Tanzbühne errichtet worden ...

Großen Jubel gab es, als Lady Osborne mit Robert und ...

Sie ist in die Nacht hinein wurde gefeiert. Der Betrieb ...

Als Lady Osborne abends gegen elf Uhr mit Robert Torrence ...

"Ich bin ein neuer Mensch geworden!" sagte sie, als sie ...

Der verheiratete Zärtlichkeit schwang unbewußt in ihren Worten.

Lady Margaret Osborne fuhr zusammen mit Ann nach ...

gedruckt. Eine ärztliche Untersuchung gibt es in den Gefängnissen ...

In den letzten Jahren hat zum erstenmal eine Tuberkulose ...

Zur wirtschaftlichen Lage heißt es in dem Bericht, der ...

Mosley für Kolonialrückgabe

Appell an die britische Regierung zur Verständigung.

Der Führer der British Union, Sir Oswald Mosley, ...

England solle sich ein Abstellungs- und Friedenspat ...

Arabisches Frauenführer verhaftet. Einlieferung in ein Konzentrationslager.

Demonstrationen in Neu-Schottland

"Los von Kanada."

In der Hauptstadt Neu-Schottlands, in Halifax, kam ...

In kanadischen Kreisen scheint man diesen Kundschauen ...

Agitation im Unterhaus

Das übliche Frage- und Antwortspiel um Chamberlain.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am ...

Die Generalversammlung in Winnipeg war eine große ...

Erst kürzlich, daß Futter der Geldmann gewesen war, ...

Das Unternehmen wurde von Anfang an nicht so richtig ...

Schließlich ließ Futter die Gesellschaft, die dreißig Mann ...

Die Brüder Burnley hatten aber die Gesellschaft nicht auf ...

Sie blieben oben am Bärensee. Die Arbeiten im Gelände ...

Und sie hatten Glück! Sie fanden ein großes Lager von ...

Über ... es fehlte das Betriebskapital für das Werk.

Robert setzte sich daraufhin mit der Landesbank in Verbin ...

Nachdem Robert so alles getan hatte, was nötig war, um ...

Er hatte keine Ruhe, das Werk allein zu wissen, ganz ein ...

Robert Torrence traf nach guter Reise ganz unbemerkt auf ...

Dann besetzte er Pool, Sad und George Horne zu sich. ...

Sad teilte mit, daß Wanger zunächst die Auszahlung neuer ...

George berichtete von einer steigenden Erregung unter der ...

Das Tollste aber war, was Pool berichtete: Großleute der ...

Aus der Hochflut der politischen Anfragen war ...

Dann fragte der konservative Abgeordnete General ...

Dann gab der Unterstaatssekretär eine Erklärung in ...

den Ereignissen in M. e. l. ab, die unangenehme ...

immer die Unkonventionen eingehalten. Diese ...

Schließlich verteilte sich der Unterstaatssekretär auch ...

zu der Verhandlung, daß die Vereinbarungen zwischen ...

Deutschland und Litauen im Widerspruch zu ...

ist, sie im einzelnen zurückzuweisen. Abschließend ...

Butler, daß England der litauischen Regierung seine ...

Unterstützung durch Notverordnung. Weitere ...

Unter dem Vorbehalt des Präsidenten der Republik im ...

über die Sitzung heißt es u. a. z. Zu Beginn des ...

Ministerpräsident Daladier unterbreitete hierauf dem ...

Präsidenten der Republik eine Reihe von Notverordnun ...

1. Eine Notverordnung, die eine Erhöhung der Effektivität ...

2. Eine Notverordnung, die das Gesetz vom 13. Dezember ...

3. Eine Notverordnung, die die Effektivität der ...

4. Eine Notverordnung betreffs der Verteidigung der ...

5. Eine Notverordnung, die einen Kredit für die ...

Anheimminister Bonnet gab anschließend hieran einen ...

Vertrag zwischen Frankreich und Litauen an. In seiner ...

Regierungsrat Müller. Die Oberregierungsstelle ...

Knöthe und von W. v. Hoffmann sein Adjutant, ...

Robert Torrence traf nach guter Reise ganz unbemerkt auf ...

Dann besetzte er Pool, Sad und George Horne zu sich. ...

Sad teilte mit, daß Wanger zunächst die Auszahlung neuer ...

George berichtete von einer steigenden Erregung unter der ...

Das Tollste aber war, was Pool berichtete: Großleute der ...

Unterstützung durch Notverordnung. Weitere ...

(Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. März 1939.

Hei, was ist das für ein Leben!



Hans, ein Stadtkind, Blau und schmachtig. War jung! Aus das Land gekommen, Bald erholte Er sich prächtig Und hat Mit Hund aufgenommen.

Anfangs war er noch recht schüchtern, Blegte gar nicht viel zu fragen, Doch jetzt ist nach den Geschichten Aus dem Bilde nur zu sagen,

Alle Scheu ist überwunden, Und ihr lebt am frohen Bach, Bängig ist der Kontakt gefunden, Sub und Pflgehalter machen

Eben Pläne und besichtigen, Heute darf der Dinkel reifen, Und den Bauer auf die Weiden Und die Felder dann begleiten.

Hei, was ist das für ein Leben Und wie da die Augen blühen! Das muß frische Kräfte geben, Ja, man muß die Tage mögen!

Viel zu schnell vergeht'n die Wochen Hier bei Spiel und frohen Taten, Eines hat der Hans versprochen Und man darf's getrost verraten:

Nicht im großen Stadtkindes Will er später in die Lehre, Nur dem Land gilt seine Liebe Und auf's Land er wiederkehre.

Hentel.

NSV-Bildarchiv (M.).

Ehrung. Mit dem Treue- und Ehrendienst wurden folgende Lehrer des Kreisabiturienten-Spangenberg des NSV ausgezeichnet. Es erhielten Lehrer Zimmermann, Wierke, das goldene und der Lehrer Altmann-Spangenberg, Gering-Wilch, Veldbach-Bergheim und Weidemann-Nauß das silberne Treue- und Ehrendienst. In einer Feierstunde wurde diesen übergeben die Auszeichnung von Schulrat Sommermann überreicht.

Falsch verstandene Kameradschaft. Kein echter Junge braucht sich Mut anzutrinken, wie der Bierphilister der die Sorgen vergessen will, weil es ihm an Mut gebracht, sie offen anzupacken. Kein Junge braucht die Zigarre oder Zigarette, um seine Tüchtigkeit oder Mannlichkeit beweisen zu können, wie so mancher Hohlkopf, der im Rauchen und Trinken den Maßstab seiner Leistungsfähigkeit findet. Und kein edles Weibchen braucht die Zigarette oder das Vitorien, um seine Frische und Keuschheit zu bewiesen. Der Erwachsene aber hat kein Recht, den jungen Menschen zu deren Genuß zu veranlassen. Es wird vielfach noch, auch von jüngeren Menschen, auf Augenblicke ein Zerkor ausgeübt, um der falschen verstandenen Kameradschaft willen mitzutrinken und mitzuräuchern. Reichsjugendführer Walbur von Schirach hat solcher Auffassung durch die Verbündung des Jähres der Geländespilplätze einen Riegel vorgeschoben. Die deutsche Jugend ist heilighen geworden, sie weiß, daß Verharmungsliebe im Sport den Genuß dieser Marktolita ausschließt.

Büchchen an deutsche Soldaten in Böhmen und Mähren. Vom 27. März ab werden Büchchen an die im Protektorat Böhmen und Mähren weilenden Wehrmachtangehörigen von den Poststellen angenommen. Behandlung und Gebühren richten sich nach den Inlandsbestimmungen. In der Anschrift dieser Büchchen müssen die Leistungsnummer und die Postleitzahl angegeben werden. Büchchen von Wehrmachtangehörigen aus Böhmen und Mähren sind nicht zugelassen.

Inlandsgebühren im Postverkehr mit Memel. Im Postverkehr vom Reich nach dem Memelgebiet gelten von nun an die Inlandsgebühren für Briefsendungen und Pakete, und zwar mit der Maßgabe, daß für Pakete vom Reich nach dem Memelgebiet zunächst die Paketzonen von Litauen der Gebührensbeurteilung zugrunde zu legen ist. Für Ferngespräche sind die Inlandsgebühren zu berechnen.

Aprilttermin für die Kraftfahrer. — Das blaue Lampchen. Der 1. April 1939 ist ein wichtiger Termin für die deutschen Kraftfahrer, soweit sie Kraftfahrzeuge besitzen, die vor dem 1. April 1938 erstmals zugelassen worden sind. Es tritt nämlich dann die Vorschrift des § 50 der neuen Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung in Kraft, wonach die Einschaltung des Fernlichts durch eine blau leuchtende Lampe im Blickfeld des Fahrzeugführers

Betriebsfest des Forstamts Spangenberg

Am vergangenen Sonnabend feierte Forstamt und Forstschule Spangenberg das diesjährige Betriebsfest im Saal des Hotels „Schützenhaus“. Eine besondere Note erhielt der Abend durch die Anwesenheit der 34 Gauweilämpfer der Gruppe „Wald und Holz“.

Nach den schmetternden Eröffnungsgrüßen der Jagdhörner und gemeinsamen Abendessen begrüßte der Betriebsführer, Forstmeister Dietrich, den Beauftragten des Reichsforstmeisters für den Gauweilkampf und zugleich zuständigen Inspektionschef, Oberforstmeister Bödenförde, den Kreisobmann der D. N. F., Bg. Schülke, den Vertreter der biesigen Ortsgruppe, Bg. Nüniger, sowie die auswärtigen Arbeitskameraden und gab einen Überblick über die Leistungen des Forstamts im Forstwirtschafts- und Reichsjahres 1938. Von 15 Beamten und Angehörigen sowie 156 Waldbauern wurden rund 31000 im Forstholz eingeschlagen, vermessen, verbuscht und verkauft. Diese Holzmenge entspricht einer 1,12 m dicken, runden Holzstange von 31 km Länge. Weiter führte Forstmeister Dietrich u. a. folgendes aus: Eine auf treue und gute Kameradschaft aufgebaute wahre Betriebsgemeinschaft ist die feste Verbindung des Waldbewirtschafters an seine Arbeitsschritte. Ferner verbinde sich sorgfältige Beratung bei der Verbesserung des Arbeitsablaufs sowie Verbesserung der Lebensgestaltung durch Errichtung von Eigenheimen und zugehörige Verpachtung forstwirtschaftlicher Ländereien zur Vergrößerung der Scholle die Waldbau. Neben den vielen saisonmäßigen Arbeitskräften ist das Ziel die Schaffung eines ständigen Stamms betriebsgebildeter Facharbeiter. Betriebs- und berufstrenne Menschen im Walde können heute die für unsere Nationalwirtschaft denkbar günstige Ausnutzung des Forstes nicht mehr ausführen. Hierzu braucht der Staat gutausgebildete Männer, die sich des Wertes ihrer Arbeit bewusst sind und die sich verbunden fühlen mit dem forstlichen Gut, das unser Volk nützt, dem deutschen Wald. Die

angezeigt werden muß. Die vorstimmung zum anzeigenden der Einschaltung des Fernlichts soll ungewolltes Blendens verhindern. Für Kraftfahrzeuge, die seit dem 1. 4. 1938 erstmals zugelassen wurden, war die Neuierung sofort in Kraft getreten.

Frankenberg. Auf dem Bahnhof Frankenberg wurde die 10jährige Tochter eines Frankenberger Reichsbahnbeamten schwer verletzt. Das Kind betrat den Bahnhöfen und wurde von einer abgehenden Wagengruppe erfasst, wobei es am rechten Arm schwere Verletzungen erlitt. Nach ärztlicher Hilfe wurde das Kind in die Marburger Klinik übergeführt.

Worles. Beim Holzfällen fiel ein stützender Baum so unglücklich auf einen Landwirt, daß er mit einem Bruch beider Beine in das Hünfelder Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Uffingen. Am Mittwochabend gegen 4 1/2 Uhr wurde der Revierförster Keller vom Forsthaus Landheim bei Uffingen auf einem Waldweg in der Nähe seines Wohnhauses erschossen aufgefunden. Vom Landratsamt in Uffingen wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei-Zentrale in Frankfurt a. M. zur Klärung des Falles herangezogen.

Frankfurt a. M. Das Kind einer Familie im Stadtteil Schwandheim verschluckte eine Stachelnadel, die es leichtsinigermäßig in den Mund genommen hatte. Die Nadel steckte sich quer und verursachte eine Verletzung der Speiseröhre. Obwohl der Fremdkörper nach mehreren Stunden entfernt werden konnte, wird das Kind an den Folgen der Verletzung noch längere Zeit zu leiden haben.

Merlei Neuigkeiten

Dr. Steinhilber Leiter des Reichsheilfürsorgeamtes. Die Aktivierung der Wohnungsunternehmungen der D.M.F. hat eine Vergrößerung des Arbeitsgebietes der vom bisherigen Leiter des Reichsheilfürsorgeamtes Ernst von Studrad geleiteten gemeinnützigen Heimstätten, D.M.F. und Bau-A.G. „Gehag“ als größte Wohnungsgesellschaft der D.M.F. im Gelände. Ernst von Studrad wird seine Arbeitstätigkeit wieder ausschließlich der „Gehag“ zur Verfügung stellen, während die Leitung des Reichsheilfürsorgeamtes der D.M.F. der Beigeordnete der Stadt Augsburg, Stadtrat Dr. Steinhilber, übernimmt.

WBB. Weiterhin hat die 600 000 RM. erreicht. Bei ihrem Akt hat die WBB durch das sächsische Gaugebiet erreicht Frau Friedel Schumann in Vornsdorf (Oberlausitz) das von ihr erhoffte Ziel, in Sachsen die 600 000 RM.-Grenze zu überschreiten.

Brünnener Deutsches Theater eröffnet. Im Landes-Theater in Brünn fand eine Aufführung der „Meisterliringer von Nürnberg“ statt. Mit diesem bedeutsamen Ereignis wurde die künstlerische Tätigkeit des Brünnener Deutschen Theaters eröffnet. Ein Ensemble der Wiener Staatsoper war an den ersten beiden Vorstellungen des Abends erfolgreich bemüht.

Richtkronen über dem Deutschen Haus in Lüttich. Auf dem Gelände der Internationalen Wasserfachausstellung in Lüttich fand das Richtfest für das Deutsche Haus statt, das eines der größten und repräsentativsten Gebäude der Ausstellung sein wird. Das Gebäude bedeckt bei seiner Gesamtlänge von 160 Metern eine Fläche von 6400 Quadratmetern. Der ganze Bau wird aus deutschem Material hergestellt.

Jude beim Devisenhandel gefaßt. An der Grenzstation Venimiglia der französisch-italienischen Grenze wurde der in Triest wohnhafte jüdische Industrielle Dr. Brunner festgenommen, als er im Begriff stand, 1 1/2 Millionen Lire-Geldscheine zu schmuggeln.

2500 KdF-Kraftwagen in Libanon. Die drei KdF-Schiffe „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“ und „Jaguna“ mit 2500 KdF-Fahrern an Bord liefen auf ihrer Heimfahrt von Italien den Hafen von Lissabon an, wo sie für zwei Tage Aufenthalt nahmen.

Finnland bewundert die deutschen Werkstoffe. In Helsinki wurde die finnische Messe eröffnet. Deutschland beteiligt sich zum ersten Male an dieser Veranstaltung. Etwa 40 deutsche Firmen geben auf einer Fläche von 400 Quadratmetern eine gedrungene Übersicht deutscher Ingenieurkunst und Werkstoffarbeit. Die neuen deutschen Werkstoffe, die ebenfalls gezeigt werden, erregen das besondere Interesse.

Bier Tote bei einem Hauseinsturz in Finnland. In Hämälä-Vera ist ein 20 Jahre altes finnisches Wohnhaus eingestürzt. Dabei wurden zwei benachbarte kleinere Holzhäuser mit zum Einsturz gebracht. Vier Personen wurden getötet, neun schwer verletzt.

Männer der grünen Farbe und die Männer mit Art und Säge werden sich in ihrer Einfaltigkeit für Jäger, Volk und Vaterland durch niemand überlassen lassen. Mit einem Gelände zu ihrer Pflichterfüllung gedachte der Redner zum Schluß seiner Ansprache des obersten Chefs der Forstverwaltung, Generalsekretärs Bödenförde.

Anschließend verkündete Oberforstmeister Bödenförde die Gewinner der am Wettbewerb beteiligten Forstschulen. Waldbauer: Baumeister Wulst, Wagner-Jesberger, Waldbauer, Arbeiterlehrlinge: Franz Jahn-Julda-Mord, Forstwärter: Forstschüler Wolle-Spangenberg. Ferner sprach er allen bei der Durchführung des Wettbewerbs Beteiligten seinen Dank und Anerkennung aus. Oberforstmeister Bödenförde gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kameradschaftsabend die tüchtigsten Waldbauer des Gau's gerade mit dem musterhaften Waldbau Spangenberg und der bewährten Forstschule vereine. Die Rede des Gauaufseheren schloß mit dem Siegel auf den Führer und Sängern der Nationallieder.

Kreisobmann Schülke wies auf die großen Ereignisse der letzten Zeit hin und sprach über den Betriebsgemeinschaftsabend, der im Forstamt Spangenberg in vorbildlicher Weise hergeführt.

Spangenberg Forstschüler spielten alsdann vor einem aufgebauten Schutzhäuschen eine kurze Waldbaukette am Mittagsfeuer, die den Vorteil zweimähtigen Hauenabgeräts darstellte. Ein Schmalfilm zeigte herrliche Winterlandschaften im Hochgebirge und märchenhafte Frühlingsschilde der Tallagen. Große Beifallstürme verursachte ein zweiter Film „Bat und Balachon im Wäldchenpensionat“. Viel Überraschungen bot auch eine reichhaltige Verlosung von Hauenabgeräten und Hauenhaltungsgegenständen. Die Verteilung des musikalischen Teils des wohl gelungenen Abends hatte in dankenswerter Weise die Stadtkapelle Höl über-

nommen.

Wasserkraft in Indien. — 13 Frauen und 3 Kinder getötet. Bei einem Wasserkraftbau in Jaurit (Indien) wurden 15 Frauen und 3 Kinder getötet, die einem Begräbnis zufielen.

Großflugzeug kurz nach dem Start explodiert. In Ollahoma-Glitz kurz nach dem Start explodiert ein großes Passagierflugzeug der Trans-Fluglinie, das nach Chicago fliegen wollte, ab und explodiert. Acht Personen, davon sieben Passagiere, wurden getötet, vier schwer verletzt.

Deutsche Forstschüler für den Weltkongress in Buenos Aires. Am 1. April wird in Buenos Aires der XI. Weltkongress der Forstschüler in Südamerika eröffnet. Im Vordergrund steht der Zufallsdienst. Hierbei ist die Deutsche Reichspost beteiligt, eine Sendung der Luftpostzuschläge herbeizuführen und zu erreichen, daß Briefe und Postkarten übermietet werden. Auch für andere Luftpostzuschläge durch Flugzeuge übermietet werden. Auch für andere Luftpostzuschläge durch Flugzeuge übermietet werden. Auch für andere Luftpostzuschläge durch Flugzeuge übermietet werden.

Beuch deutscher Frauen in japanischen Lazaretten. 15 Mitglieder der Deutschen Frauenhilfe Japans beuchten in Begleitung der Wehrmachtssanitäter der Deutschen Reichspost die Heeres- und Marine-Lazarette in Tokio und in Yokohama. Nach Besichtigung der Lazarette wurden deutsche Wehrmachtssanitäter gezeugt, die stärksten Beifall ausließen. Den Besuch der Lazarette bildete ein Konzert von Militärkapellen, bei dem deutsche Lieder zu Gehör gebracht wurden.

Erdbeben in Südaustralien. Ein starkes Erdbeben rüttelte mehrere Städte nordwestlich von Adelaide heim. Beinahe in den größeren Gebäuden waren heftige Erschütterungen zu spüren. Der Schadensgrad soll jedoch unbedeutend sein.

30 Todesopfer des Lawinenunfalls

Die Lawinentatsache bei Aural in den französischen Pyrenäen, bei der die Schifffahrten von etwa 30 Personen vom Schnee verschüttet wurden, hat nunmehr bereits 30 Todesopfer geordert.

Ganze Familie überfahren

Sechs Todesopfer eines Verkehrsunfalls.

In Volona (Italien) wurde eine aus sechs Personen bestehende Familie von einem elektrischen Zug der Linie nach Ancona überfahren, als sie den Bahnhöfen auf einem Straßenübergang überqueren wollte. Die Eltern und vier Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren befanden sich gerade auf dem Gleis, als von ihnen unbemerkt, der Zug heranbrauste. Alle sechs wurden von der Lokomotive erfasst und bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

Regierung in Kowno zurückgetreten

Der Generalsekretär wurde beauftragt.

Der litauische Ministerpräsident Mikasius ist mit dem gesamten Kabinett zurückgetreten. Mit der Neubildung einer Regierung ist der bisherige Generalsekretär, Oberst Cerinias, beauftragt. Der Armeechef, Brigadegeneral Mikasius, hat den Auftrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben.

Ueber die Zusammenlegung des neuen Kabinetts ist noch nichts bekannt. Wie es heißt, soll zum Außenminister der frühere Außenminister Loozarskis aussersehen sein. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Kabinett personell Angehörige der anderen Gruppen, vor allem aus der christlich-demokratischen Opposition, heranziehen werde.

10 Edelbusch-Rosen
in 10 Prachtbüschen, 1. Wahl 3,50 M.
2. Wahl 1,75 M. Garant-Zufriedenheit
Fr. P. Werner, Naumburg/S. 140 P.

Wir drucken alles

Jeden Abend Zahnpflege mit
Chlorodont
der Qualitäts-Zahnpaste

Die japanische Umgehung erfolgte durch Ueberse
auf Dschunken über den Kan-Fluß etwa 20 Kilometer
lich von Nantschang. Große Brände am Abendhimmel
kündeten weithin den endgültigen Fall Nantschang's.